

Danksagung

Die vorliegende Studie „Optimierungen für einen nachhaltigen Ausbau der Biogaserzeugung und -nutzung in Deutschland“ wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) unterstützt, dem wir für die Förderung danken. BMU-seitig wurden wir von verschiedenen Personen begleitet: Herzlichen Dank möchten wir Frau Gisela Zimmermann für ihren unermüdlichen Einsatz beim Zusammenkommen sowie bei der Startphase des Vorhabens aussprechen. Auch Herrn Dr. Bernhard Dreher, der das gesamte Projekt wissenschaftlich begleitet hat, gebührt unser außerordentlicher Dank für seine kooperative Zusammenarbeit, stete Ansprechbarkeit und mit Weitsicht bedachte wissenschaftliche Koordination. Wir danken auch den BMU-Mitarbeitern Dr. Patrick Jochum und Uwe Holzhammer für die zeitweise geführten wissenschaftlichen Diskurse. Für die reibungslose technische Abwicklung danken wir Herrn Gernot van Gyseghem und seinem Team vom Projektträger Jülich.

Die Arbeit wurde von einem Steuerkreis begleitet, externe Experten wurden – teils über Unteraufträge – eingebunden und es wurden Workshops mit VertreterInnen aus Wissenschaft, Ministerien, Verbänden und Industrie durchgeführt. Ihnen allen sei für die konstruktiven und hilfreichen Kommentare, Stellungnahmen, wissenschaftlichen Diskurse und Anregungen gedankt. Ein großer Teil der Ergebnisse der Studie ist auf diese Experten zurückzuführen, mögliche Unzulänglichkeiten gehen jedoch alleine zu Lasten der AutorInnen. Ad personam möchten wir uns insbesondere bedanken bei: Winfried Welsch (BMELV, Berlin), Dr. Karin Freier, Wilhelm Grote, Jürgen Kühn (BMU, Berlin), Dr. Andreas Kleine (BMWl, Berlin), Kathrin Ammermann, Katrin Schulze (BfN, Leipzig), Dr. Stefan Saupe (DLR, Berlin), Olaf Fuchs, Dr. Petra Schüsseler (FNR, Gülzow), Julia Dose, Franziska Eichler, Tim Hermann, Almut Jering, Michael Memmler sowie Anne Mieke (UBA, Dessau).

Darüber hinaus sei auch all den ungenannten Personen und Institutionen gedankt, die für die Expertenbefragungen und als Diskussionspartner zur Verfügung standen, die Daten und Informationen bereitgestellt haben und die diese Untersuchung in der einen oder anderen Art und Weise unterstützt haben.

Last but not least danken wir von ganzem Herzen auch unseren Kolleginnen und Kollegen sowie insbesondere auch unseren Freunden und Familienmitgliedern, die – leider viel zu oft – nicht nur zeitlichen Engpässe unsererseits, sondern als Folge gelegentlicher Überarbeitung auch Defizite an Ausgeglichenheit zu ertragen hatten.

Heidelberg, Leipzig, Berlin und Darmstadt, im Mai 2008

Die AutorInnen